

Michael MATHEUS (Hg.), *Lebenswelten Johannes Gutenbergs* (Mainzer Vorträge 10) Stuttgart 2005, Steiner, 216 S., 23 Abb., ISBN 3-515-07728-6, EUR 28. – Dieser Band ging aus einer Vortragsreihe an der Universität Mainz hervor. Nur ein Beitrag befaßt sich mit Gutenberg und seiner Erfindung (Rothmann). Die anderen sind dem historischen und kulturellen Umfeld gewidmet: Michael MATHEUS, *Mainz zur Zeit Gutenbergs* (S. 9–37), möchte die Breite der städtischen Ratspolitik im 15. Jh. darstellen und geht insbesondere auf die Auseinandersetzungen des Rates mit der Geistlichkeit – etwa in der Frage des Weinausschanks – ein. Die reichsstädtischen Verbindungen zum Kaiser- und Königshof werden als eher gering eingestuft. – Michael ROTHMANN, *„Das trojanische Pferd der Deutschen“ oder die Vervielfältigung des Wissens – Johannes Gutenberg, der Buchdruck und der Markt* (S. 39–58), setzt einmal mehr mit dem „internationalen Ranking der Tausend wichtigsten Persönlichkeiten der letzten tausend Jahre“ an – versäumt jedoch wie alle anderen Autoren, die sich darauf berufen, uns über Initiatoren oder Organisatoren dieses damit zum modernen Mythos geronnenen Ereignisses aufzuklären. Seinen Beitrag möchte er als Verdeutlichung verstanden wissen, „dass dies keineswegs zu hoch gegriffen ist“ (S. 39). Wir erfahren manches über den „erfreulichen Bildungshunger der Bettelorden“ (S. 40) und über den „Handschriftenverleger Diebold Lauber“ (S. 41) – die kritischen Ergebnisse der Untersuchungen von Liselotte Saurma-Jeltsch (vgl. DA 60, 244 f.) sind allerdings nicht eingeflossen. Es folgen in Zitaten und Belegen alle Versatzstücke, die in einer populär gehaltenen Darstellung der frühen Druck- und Buchhandels-geschichte nicht fehlen dürfen. Bildungsgeschichtliche Aspekte, die der Titel verheißt, bleiben außen vor. – Uta GOERLITZ, *Facetten literarischen Lebens in Mainz zwischen 1250 und 1500. Mittelalterliche Erzählungen über das (ur)alte Mainz im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache, Mündlichkeit und Schriftlichkeit* (S. 59–87), befaßt sich mit der Darstellung der Stadt Mainz in historiographischen Frühdrucken, insbesondere den typischen humanistischen Gründungsmythen. – Francis RAPP, *Straßburg zur Zeit Gutenbergs* (S. 89–106), umreißt die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen Straßburgs, unter denen Gutenberg ca. 1430–1440 dort lebte. – Kai-Michael SPRENGER, *Die Mainzer Stiftsfehde 1459–1463* (S. 107–141) ist die überarbeitete Fassung eines bereits 1998 publizierten Beitrages (vgl. DA 55, 800). – Regina SCHÄFER, *Adelsfamilien und Adelshöfe zur Zeit Gutenbergs* (S. 143–168), fokussiert nicht die städtischen Patrizier. Ihr Thema sind „ihre Gegenspieler: der Landadel, der auf seinen Burgen lebte und im Regelfall nur temporär die Stadt aufsuchte“ (S. 144). Es wird die Bedeutung der Stadt für diese Gruppe in geistlicher, kultureller und ökonomischer Hinsicht beleuchtet. – Franz KÖRNDLE, *Mainz in der Musikgeschichte des 15. Jahrhunderts* (S. 169–188), befaßt sich mit dem Chorgesang des 15. Jh. und seinen Reformen, etwa durch Conrad von Zabern, sowie der Verbreitung der Orgelmusik in der Liturgie. Als Quellen werden vor allem Choralhss. der Mainzer Stadtbibl. herangezogen.

A. M.-R.

Dieter SCHEWE, *Geschichte Sinzigs und seiner Königspfalzen. Angelpunkte der Römer, Karolinger, Staufer zwischen Ober- und Niederrhein 40 bis 1257*, Sinzig 2004, *Geschichtsforschungen Rheinlande*, 532 S., Karten, ISBN 3-